

Keine Angst vor Sonnenfinsternissen

von Uwe Sonnenschein, gepr. Astrologe DAV

Das Naturschauspiel einer Sonnenfinsternis ist von beeindruckender Faszination. Viele Menschen in Deutschland haben die totale Sonnenfinsternis des 11. August 1999 selbst erlebt und die Flüge zur letzten Sonnenfinsternis am 29. März 2006 in die Türkei waren restlos ausgebucht. Wer eine solche Sonnenfinsternis selbst erlebt hat, konnte einen lebhaften Eindruck gewinnen, weshalb sich die Menschen der Antike bei derartigen Ereignissen so sehr fürchteten.

Ekilipsen - Unglücksboten der Antike

Bereits den babylonischen Gelehrten war die Existenz der Mondknotenachse bekannt und damit waren sie in der Lage, Sonnen- und Mondfinsternisse vorherzusagen. Denn nur, wenn Sonne, Mond und Mondknoten nahe beieinander stehen, kann eine Finsternis stattfinden. Das Weltbild jener Zeit basierte auf religiös-mythologischen Vorstellungen. Himmel, Erde und Planeten stellen kosmische Kräfte dar, die als Personifikation der Götter angesehen wird.

Die mythologische Vorstellung der Antike bei einer Finsternis war, daß ein Drache die Sonne, bzw. den Mond verschlingt. Daraus entstand für den aufsteigenden Mondknoten der Name „Drachenkopf“ und für den absteigenden Mondknoten der Name „Drachenschwanz“. Der Teil der Mondbahn jedoch, der den größten Abstand zur Ekliptik aufweist, wurde „Drachenbauch“ genannt.

Die mystische Bedeutung einer Finsternis wird deutlich, wenn man sich vorstellt, ein unsichtbares, weitaus größeres Wesen (Drache) als Sonne oder Mond verschlingt diese und beherbergt sie vorübergehend im Drachenbauch. Das Wiedererscheinen von Sonne oder Mond symbolisiert dann die Wiedergeburt. Die Finsternis selbst stellt also einen Leben-Tod-Leben-Zyklus dar: zunächst muß etwas altes sterben, wird dann transformiert um schließlich neu geboren zu werden. Deshalb werden in der Astrologie Sonnen- und Mondfinsternisse mit Pluto verglichen und ihnen damit eine transformierende Wirkung zugeschrieben.

Es ist also kein Wunder, daß Finsternisse früher als gefährlich und schädlich galten. Mondfinsternisse wurden in Verbindung mit Hungersnöten und Naturkatastrophen gebracht, die vor allem das Volk betrafen und Sonnenfinsternisse galten als Vorboten schwieriger Zeiten des Landes und seines Herrschers. Selbst heute noch, wo den Menschen bewußt ist, wie ein solches Ereignis entsteht, fühlen viele Beklemmung während sich Sonne oder Mond verfinstern.

Feuerring über Südamerika

Naturschauspiele dieser Art sind nicht selten. Fast jedes Jahr finden zwei Sonnenfinsternisse statt und die nächste steht kurz bevor. Am 22. September 2006 findet eine ringförmige Sonnenfinsternis statt. Dabei tritt der Mond genau vor die Sonnenscheibe und bedeckt diese zu rund 87,5 % (durch die Erdferne des Mondes reicht dessen Fläche nicht aus, die Sonne ganz zu bedecken). Der Rest der Sonne wird als leuchtender Ring erscheinen. Allerdings können wir in Deutschland dieses Ereignis leider nicht sehen. Die Sichtbarkeitszone beginnt im Norden Südamerikas, wo kurz nach Sonnenaufgang neben kleinen Gebieten im Osten Venezuelas sowie im Norden Brasiliens die Länder Guayana und Surinam den Feuerring erleben werden. Die letzte Landberührung erfolgt in Französisch-Guayana. Danach zieht sich die Zentralzone der Eklipse über die endlosen Wasserflächen des Südatlantik, danach weit südlich des Kap der Guten Hoffnung vorbei in den Indischen Ozean.

Was kommt auf uns in Deutschland zu?

Auch wenn die kommende Sonnenfinsternis in Deutschland nicht sichtbar ist, hat sie auch für uns Bedeutung. Zu verstehen ist dies ähnlich wie ein Vollmond. Wir spüren ihn auch dann, wenn wir ihn nicht sehen können und er beispielsweise hinter Wolken verborgen ist.

Astrologisch betrachtet findet die Finsternis auf rund 29° in der Jungfrau statt. Dies und der Herrscher des Finsternisgrades Merkur deuten auf eine Bedeutung der Finsternis für die Bereiche Verkehrs- und Transportwesen, Computer, Handel und Kommunikation hin. Merkur im 10. Haus und der Finsternisgrad im 9. Haus deuten auf eine Intensivierung oder Veränderung der Außenhandelsbeziehungen hin. Das Quadrat von Merkur zum rückläufigen Neptun warnt jedoch davor, im Endeffekt Verluste zu machen. Dies könnte sich vor allem auf Osteuropa beziehen.

Da keine exakten Aspekte zum Finsternisgrad auftreten, ist mit allzu gravierenden Auswirkungen jedoch nicht zu rechnen. Die Venus, die als nächstes auf den Finsternisgrad zuläuft, steht allerdings schwach, was sich etwas ungünstig auf das gesellschaftliche Miteinander auswirkt. Auch Jupiter als Nebensignifikator des Finsternisgrades deutet ähnliches an. Im 11. Haus des Finsternishoroskopes steht er im schwierigen Aspekt zu Saturn und Neptun. Dadurch wird der Wunsch und die Hoffnung nach sozialen Reformen zu Gunsten der Menschen angedeutet, die aber letztendlich von staatlicher Seite enttäuscht werden. Um die Bevölkerung von Ihren Sorgen und Nöten abzulenken, ist eine stärkere Hinwendung zur Außenpolitik zu erwarten, wie auch der Finsternisgrad im Auslandshaus des Eklipsenhoroskopes zeigt.

Unterschwellige Wut

Ebenfalls wichtig erscheint der kämpferische Mars. An der Himmelsmitte des Finsternishoroskopes steht er zwar dominant, in der Waage jedoch gleichzeitig im Exil und damit geschwächt. Dieser Gegensatz hat etwas von: „zwar ist der Wille da, allein die Kraft reicht nicht aus“. Am ehesten läßt sich hierin die untergründig spürbare Gewaltbereitschaft in Teilen der Bevölkerung wiedererkennen. Die Astrolandkarte zeigt, daß Ostdeutschland besonders betroffen ist und sich durch die vielen sozialen Brennpunkte dort viel Wut angesammelt hat.

Zieht man die in der Antike viel beachteten Fixsterne hinzu, erkennt man zunächst den Stern Zavijava zwei Grade vor dem Finsternispunkt. Dieser wurde von seiner Wirkkraft her früher als eine Mischung aus Merkur und Mars angesehen und „zufällig“ haben diese beiden Planeten wie oben beschrieben eine wichtige Bedeutung für die kommende Finsternis. Zavijava verleiht Wohltätigkeit, Charakterstärke und Kraft, hat aber auch kämpferische Züge und Zerstörungslust – ein ähnlich widersprüchlicher Sachverhalt wie die beschriebene Marsstellung. Fast genau gegenüber dem Finsternispunkt steht Scheat, ein klassischer „Übeltäter“ der Antike. Auch der „dritte im Bunde“, Antares in enger Konjunktion mit dem Aszendenten der Eklipse steht mit Gewalt in Zusammenhang und wird mit sozialem Abstieg verbunden. Er verkörpert damit eine ähnlich schwierige soziale Thematik wie bereits festgestellt.

Insgesamt scheint es unter der Oberfläche zu brodeln. Die Wut und Enttäuschung in der Bevölkerung steigt an, da sie zwar große Opfer bringt, aber am wirtschaftlichen Aufschwung wenig oder gar nicht beteiligt wird. Anzeichen für eine umfassende Revolution sind dies sicher nicht, denn dazu sind die Konstellationen zu schwach und zu widersprüchlich.

Der Blick ins Ausland

Es wurde bereits angedeutet, daß die Außenpolitik wahrscheinlich stärker ins Licht der Öffentlichkeit geraten wird. Mit Hilfe der AstroCarthoGraphy nach Jim Lewis lassen sich die Kraftlinien eines Horoskopes auf der Erdkugel nachvollziehen. Dies gilt auch für ein Finsternishoroskop.

Eine besondere Auffälligkeit ergibt sich daraus, daß Kingshasa, die Hauptstadt des Kongo, genau in der Mitte zwischen einer Merkur- und einer Mars-Linie liegt. Mit militärischen Mitteln (Mars) sollen wirtschaftliche Interessen (Merkur) gesichert werden. Der bevorstehende Kongoeinsatz der Bundeswehr ist zur Befriedung des Landes fragwürdig, hilft aber möglicherweise dabei, Einfluß auf die reichen Bodenschätze des Landes zu gewinnen – und sei es nur für unsere „Verbündeten“. Ob dies für Deutschland ein „lohnendes Geschäft“ wird, läßt sich bezweifeln. Merkur im schwierigen Aspekt zum Neptun des Finsternishoroskopes weist nicht gerade auf erfolgreiche Geschäfte. Hoffen wir, das wenigstens unsere Soldaten heil wieder nach Hause kommen.

Eine Mahnung ohne tiefgreifende Folgen

Betrachtet man das Horoskop der Sonnenfinsternis als Ganzes, sind zwar einige bedenkliche Konstellationen zu erkennen, aber ihre Wirkkraft insgesamt sollte hinter der anderer Finsternisse weit zurückbleiben. Wenn wir beispielsweise an das verheerende Zugunglück von Enschede im Juni 1998 zurückdenken und das Horoskop der davor liegenden Sonnenfinsternis vom 26.02.1998 betrachten, sah das damalige Horoskop erheblich dramatischer aus. Die Botschaft der kommenden Eklipse ist also eher die Mahnung, einige Dinge besser zu machen, bevor es zu spät ist. Hoffen wir, daß sie auf fruchtbaren Boden fällt.

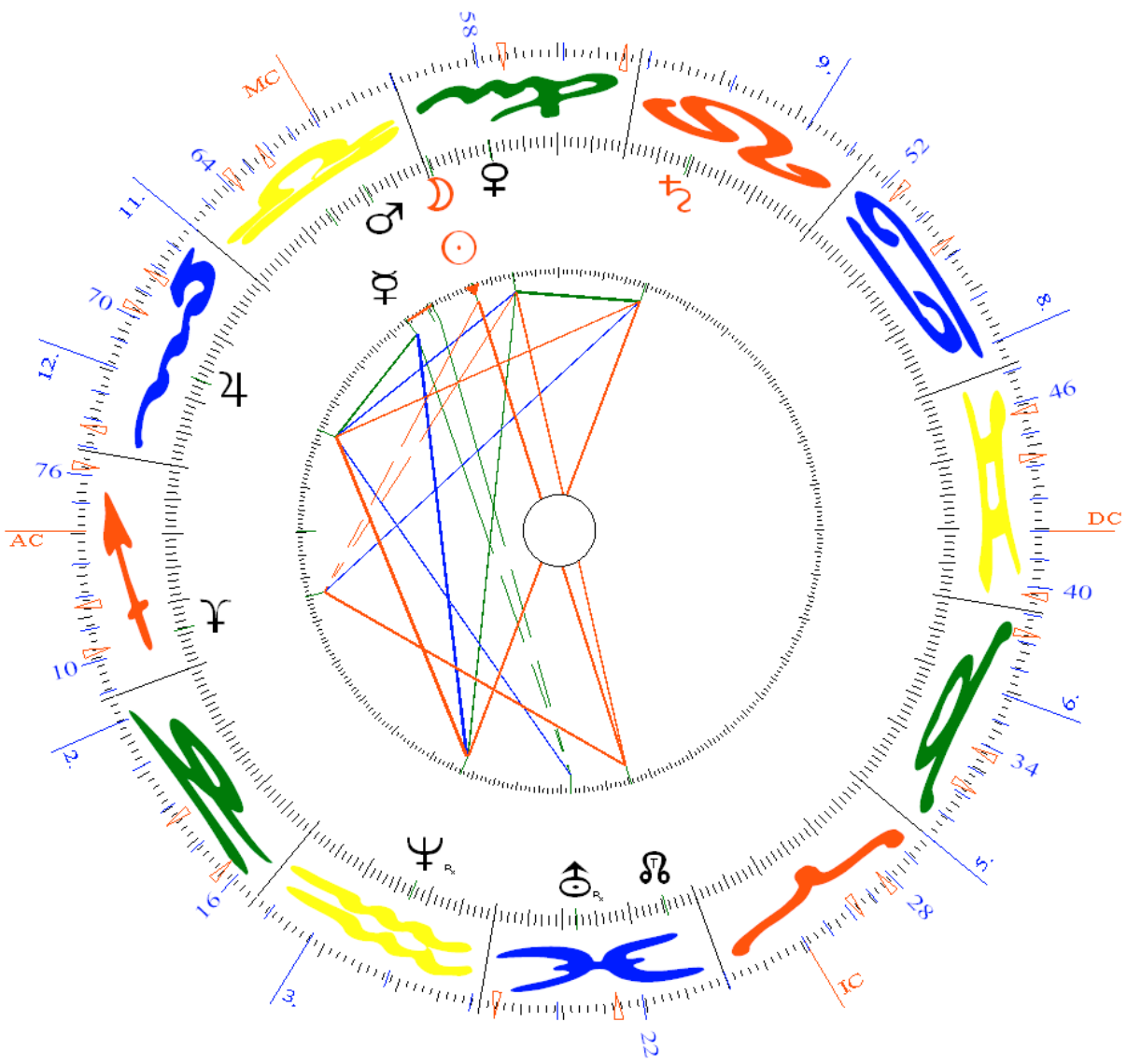


Abb: Sonnenfinsternis 22.09.2006, 13:40 Uhr MESZ, Berlin